

## Schule – Hinweise und Verhaltenstipps

### Merkblatt des Zentrums für Gehör und Sprache

**Der Umgang unter Hörenden basiert auf einem intakten Gehör. Ein Kind mit einer Hörbeeinträchtigung zu integrieren erfordert daher, es in seiner Andersartigkeit zu akzeptieren, den pädagogischen Alltag aus neuen Perspektiven zu reflektieren und sich mit der Thematik der Schwerhörigkeit auseinanderzusetzen. Eine Hilfe dazu bietet nebst der individuellen Unterstützung und Beratung auch dieses Merkblatt.**

#### 1. Schwerhörigkeit/Hörbeeinträchtigung

Schwerhörigkeit ist eine vielschichtige Beeinträchtigung und wird oft – da unsichtbar – unterschätzt. Schwerhörigkeit ist eine Kommunikationsbeeinträchtigung und kann deshalb auch im sozialen Bereich zu Schwierigkeiten führen.

#### 2. Hörgeräte

Schwerhörige Kinder tragen Hörgeräte. Diese machen aber aus diesem Kind nicht ein normal hörendes Kind. Die Geräte, auch technisch noch so hochentwickelt, können nur verstärken, was an Hörvermögen noch vorhanden ist. Das Hören mit dem Hörgerät ist äusserst anstrengend und kann zur raschen Ermüdung führen. Die meisten Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung hören nicht nur leiser, sondern bruchstückhaft und oft verzerrt. Der Aufbau von Sprache erfordert daher von allen Beteiligten einen grossen Einsatz.

#### 3. Sprache und Verständnis

Versuchen Sie, Ihr Kommunikationsverhalten dem schwerhörigen Kind anzupassen. Dies erreichen Sie, wenn sie folgende Punkte beachten können:

- Sprechen Sie deutlich, in normalem Tempo und in angemessener Lautstärke. Klare Sätze erleichtern das Verstehen.
- Schauen sie die Schülerin/den Schüler (SuS) beim Sprechen an.
- Spontane, mündliche Hinweise können unter Umständen nicht verstanden oder falsch gedeutet werden.
- Geben Sie immer das Thema bekannt. So kann der Sinn des Gesprochenen durch Kombinieren erschlossen werden.
- Versuchen Sie sich mit inhaltsbezogenen, gezielten Kontrollfragen (nicht: „Hast du mich verstanden?“) zu vergewissern, dass das Kind verstanden hat. So helfen Sie mit, dass Lücken im Stoff rechtzeitig erkannt werden.

#### 4. Klassenzimmer und Akustik

Die Hörgeräte verstärken nicht nur die erwünschte Sprache, sondern auch allerlei Nebengeräusche. Eine ruhige Umgebung, eine gute Raumakustik sowie eine sinnvolle Möblierung erleichtern deshalb das Verstehen. Der Sitzplatz des betroffenen Kindes kann die Möglichkeiten der Wahrnehmung und damit die Teilnahme am Unterricht stark beeinflussen:



Für das hörbeeinträchtigte Kind ist es vorteilhaft, wenn es zu allen Mitschülerinnen und Mitschülern Sichtkontakt herstellen kann.

- Die ideale Sitzposition hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab und sollte deshalb möglichst mit allen Beteiligten vor Ort besprochen werden.
- Geschlossene Fenster und Türen während dem Unterricht minimieren störende Hintergrundgeräusche und erleichtern dadurch das Verstehen.
- Nebengeräusche sind zu vermeiden, damit das Sprachverständnis nicht unnötig beeinträchtigt wird (Stühle rücken, Stimmengewirr, rascheln). Achten Sie darauf, dass Sie in Situationen mit viel Störlärm (z.B. beim Aufräumen am Ende einer Lektion) keine wichtigen Informationen weitergeben
- Laute Geräusche (z.B. verursacht durch auf den Boden fallende Gegenstände) können für die Hörgeräteträgerin/den Hörgeräteträger unangenehm und sogar schmerzhaft sein.

- Manchmal sind geeignete Schallabsorptionsmassnahmen nötig, um Störgeräusche zu dämmen. Wir beraten Sie gerne, um individuelle Lösungen zu finden (siehe Merkblatt «Akustik im Schulzimmer»).

### 5. Sitzordnung und Ablesen

Ein günstiger Sitzplatz und gute Beleuchtung erleichtern dem schwerhörigen Kind das Ablesen von den Lippen:

- Achten Sie darauf, dass die SuS Ihnen von den Lippen ablesen kann. Das Lippenlesen (visuell) ist für die schwerhörigen SuS eine unerlässliche Ergänzung, um Gesprochenes (auditiv) zu verstehen.
- Ablesen erfordert eine unglaubliche Konzentration. Legen Sie deshalb bei längeren Gesprächen Pausen ein.
- Es ist ideal, wenn die SuS sowohl die Lehrperson als auch die anderen Kinder (sowie die Wandtafel) sehen kann.
- Der/die Hörbeeinträchtigte sollte nicht vom einfallenden Tageslicht gestört werden (oft ist die Position „Rücken zum Fenster“ ideal). Achten Sie darauf, dass Ihr Gesicht gut beleuchtet ist.
- Ein lebendiges Gesicht (Mimik) enthält viele Informationen.
- Beachten Sie auch an die erschwerte Situation bei Beamer- und Videobeiträgen (dunkles Zimmer).



Wer Blickkontakt zum Kind herstellt, trägt viel zu einer optimalen Gesprächssituation bei

### 6. Klasse und Unterricht

Folgende didaktischen Massnahmen erleichtern das Verstehen:

- nur eine Person spricht
- visuelle Hilfsmittel wie Wandtafel oder Beamer/ Visualizer häufig einsetzen
- schriftliche Anweisungen können gegebenenfalls wichtig sein
- neue Unterrichtsthemen, v.a. aber jeden Themenwechsel im Voraus bekannt geben
- Versuchen Sie “standortgetreu“ zu unterrichten, damit die SuS ablesen kann. Hin- und Hergehen beim Sprechen oder Diktieren (sowie beim Sprechen zur Wandtafel schauen) erschweren bzw. verunmöglichen das Absehen von den Lippen.
- “Nachbarhilfe“ für hörbeeinträchtigte SuS gestatten
- Die SuS sprechen meist leiser als die Lehrperson. Deshalb gilt es: Beiträge von SuS wiederholen oder zusammenfassen. Auch die Mitschülerinnen und Mitschüler sollen zu deutlicher Sprechweise angehalten werden.
- Orientieren Sie, wer spricht (moderieren), indem Sie z.B. die Schüler mit Namen aufrufen, damit sich das hörbeeinträchtigte Kind dem Sprecher zuwenden kann.
- Ein vertrauensvolles Lernklima schaffen. Dies ermutigt die betroffenen SuS, auch mehrmals nachzufragen, wenn sie akustisch nicht alles verstanden haben.
- „Wahr“ ist nicht, was A sagt, sondern was B versteht.
- Darauf hinweisen, dass Hörgeräte und die FM-Anlage teure und empfindliche Geräte sind und sorgfältig mit ihnen umgegangen werden muss.
- Für interessierte Klassen bieten die Audiopädagogischen Dienste Empathielektionen an, bei denen viel über das "andere Hören" erfahren werden kann (siehe Merkblatt «Empathieförderung»).



#### Und dann gibt es noch....

- die Möglichkeit von regelmässig stattfindenden Gesprächen zwischen der Lehrperson und dem hörbeeinträchtigten Kind. Es ist sehr aufschlussreich, wie die hörbeeinträchtigten SuS den Unterricht wahrnehmen. Deren Aussagen helfen mit, einen angepassten Unterricht zu gestalten. Zudem lernt das Kind, sich mit seiner Behinderung Gehör zu verschaffen, was für seine Identität sehr wichtig ist. Helfen Sie dem Kind, seine Hörbeeinträchtigung nicht zu verbergen.
- eine erhöhte Chance auf Zufriedenheit der Beteiligten durch einen aktiven und gegenseitigen Informationsaustausch. Der Audiopädagogische Dienst steht Ihnen gerne zur Verfügung für Gesprächskoordination, Elterngespräche, Elternabende und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie – wie zahlreiche andere Lehrkräfte – die Integration des Kindes mit einer Hörbeeinträchtigung als Bereicherung erleben können.